**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 12

## Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur noch zwei Beschüpe übrig blieben um das Reuer fortzuseben. Die ruffische Angabe ift nicht mahrscheinlich, weil erstens nach beidseitigen Zeugniffen die englischen Batterien den folgenden Tag wieder sehr fraftig auftraten, und weil zweitens, felbft nach einer Depejche Menschifoffs, in der den Englandern gegenüberliegenden Baftion Nr. 3 faft alle Geschüte demontirt murden, und dafelbit der größte Berluft an Mannschaft ftattfand, fo daß die Bedienung der Gefchüße dreimal erneuert werden mußte. Nach Berichten aus dem englischen Lager murden die ruffifchen Geschüpe dieses Werkes schon frühzeitig bis auf eins demontirt. Spater (?) fprang mit ungebeurer Explosion das Pulvermagazin dieser Bastion, in das eine Bombe aus der Lancasterfanone eingeschlagen hatte. Auf der Plattform des Malachof. oder öftlichen Thurmes waren nach Menschikoff gegen Mittag alle Geschütze demontirt. Der Thurm foll nach englischen Berichten in eine halbe Ruine verwandelt worden fein, mahrend Menschikoff am folgenden Tag, am 18. Oftober, schreibt: Seute ift das gange feindliche Feuer auf den Malachofthurm und die Batterien diefer Seite gerichtet worden; der Thurm ift ohne Schaden von besonderer Bedeutung geblicben.

Die 20' dicken Masken der englischen Vatterien litten sehr wenig Schaden. Eine Lancasterkanone zersprang, und auf ihre Laffete wurde sogleich das Rohr einer 64pfünder Kanone gelegt, deren Laffete beschädigt worden war. Durch eine glühende Kugel von den zwölf Aposteln erfolgte die Explosion eines englischen Munitionskarrens, wodurch 4 Mann getödtet wurden. In einer andern englischen Batterie flog ein Pulversaß auf, das aber Niemandbeschädigte.

Die Engländer gahlten an diesem Tag einen Berluft von 96 Mann. Menschifoff halt feinen Gefammtverluft für faum 500 Mann gefechtsunfähig.

Bei dem Artilleriekampf dieses Tages siegte also die russische Artillerie über die französische, während die englische Vortheile über die russische errang. Freilich wurde das Mißgeschick der Franzosen bloß durch die Unvorsichtigkeit zweier Batterie-Kommandanten herbeigeführt, die ihre Pulvermagazine zu schwach und zu nah an den Batterien anlegten.

# Handbuch für Unteroffiziere und Kanoniere der schweizerischen Artillerie.

(Fortfegung folgt.)

Von einem schweizerischen Artillerieoffizier. Basel, Schabelis. 8. cart. 498 Seiten nebst holzschnitten im Tert. Preis Fr. 4. —

Der Verfasser (herr Stabsmajor L. Schädler), beabsichtigt mit diesem handbuch die Zeit, die bisher auf das Dictiren der Theorien verwendet worden ist, zu ersparen und zugleich dem schweizerischen Artilleristen eine Anleitung zum Privatstudinm zu geben; er hat daher die wichtigsten Vorschriften, Regeln und Theorien, die der Artillerist nothwendig wissen und kennen muß, so kurz und so faßlich als möglich zusammengestellt und damit einem wirklichen Bedürfnisse entsprochen.

Sein Handbuch zerfällt in zwei hauptabtheilungen. Die erste ist dem inneren Dienste, dem haushalt, der Comptabilität, sowie der Organisation der Armee im Allgemeinen, der schweiz. Artillerie in's Besondere gewidmet. Auf 148 Seiten ist das Besentliche des Allgemeinen Dienstreglements, des Besteidungsreglements und der eidg. Militärgeseste enthalten; vielleicht hätte immerhin dieser Abschnitt noch fürzer gefast werden können, so ist der Sicherheitsdienst im Felde für den Artilleristen eigentlich ohne Bedeutung, ebenso das Gesecht in zerstreuter Ordnung ie.; es genügt, wenn der Artillerieossizier eine allgemeine Kenntnis davon hat; für den Unterossizier ic. aber ist eine solche kaum nöthig.

Die zweite Abrheilung behandelt im I. Abschnitt die verschiedenen Geschüße, ihre Dimensionen, ihre einzelnen Theile und ihre Construktion; im II. Abschnitt die Eisenmunition und die dabei vorkommens den Manipulationen; im III. Abschnitt die Lafetten und Kriegskuhrwerke, deren Austrüfung te.; im IV. Abschnitt die Ariegskeuerwerkerei, die Materialienkunde, das Anfertigen der Kriegsmunition, die Verpackung derselben; im V. Abschnitt das Richten und den Gebrauch der Geschüße. Der VI. Abschnitt handelt von den Kriegskafeten, der VII. von dem Verhalten des Unteroffiziers im Felde, der VIII. vom Bositionsgeschüß, der IX. vom Batteriebau.

Aus diefem furgen Bergeichniß geht hervor, wie reichhaltig diese Abtheilung ift und wirklich hat der Berfaffer feinen Zwed volltommen erreicht; die Behandlung feines Stoffes läßt wenig ju munfchen übrig; überall ift Alarheit und Uebersicht, dabei eine Fülle von wichtigen Notigen, die für den Artilleriften jedes Grades unentbehrlich und die in den Reglementen theils zerftreut, theils gar nicht vorhanden find; namentlich von Intereffe auch in weiterem Rreife ift der Abschnitt über die Rafeten, deren Berfertigung bei und vom Berfaffer des Sandbuches geleitet wird; wir ftimmen mit dem Berfaffer in Bejug auf die Bortheile der Raketen gang überein und freuen und dabei, daß er diefelben nicht übertrieben, fondern in ihrem mahren Werthe behandelt hat; die Rafere ift ein wichtiges Surrogat des Geschüßes, aber immerhin nur ein Surrogat, nie aber berech. tigt, gang an die Stelle deffelben gu treten, wie feiner Zeit in mehreren friegewiffenschaftlichen Berfen behauptet worden ift.

Der Verfasser ift zu bescheiden, wenn er sein Werf nur für die Unteropffiziere und Soldaten der schweizerischen Artillerie bestimmt, wir glauben, es hat volle Berechtigung auf die Beachtung aller Artillericossiziere zu machen, ja wir hätten gewünscht, daß gerade im Abschnitt über das Verhalten im Felde mehr Rücksicht auf die Offiziere genommen worden wäre; eine furze aber prägnante Stizze der Taktik der Artillerie für sich und in ihrer Verbindung mit den anderen Waffen sollte im hinblick auf die Offiziere in einer zweiten Austage nicht sehlen. Diese Bemerkung schmälert das Verdienst des Verfasserd durchaus nicht; im Gegentheil, wir halten es für unsere Pflicht, dieses handbuch allen schweizerischen Artilleristen jedes Grades anzuempsehlen; wir sind

überzeugt, daß es feiner ohne Rupen und ohne Befriedigung aus der Sand legen wird.

Papier und Drud find anftändig; ber Preis billig.

# Schweiz.

Veranlaßt burch bebeutenbe Pferdeauffäufe, welche in einigen Kantonen ber Schweiz für bas Aus-land statfinden, hat der Bundesrath, unter Sinweisung auf sein Kreisschreiben vom 3. März vorigen Jahres, die hohen Stände eingeladen, darüber nähere Untersuchung anzustellen, ob in jedem Kantone diejenige Anzahl von Pferden sich vorfinde, welche erforderlich sei, um den militärischen Anforderungen der Eidgbenossenschaft eventuell ein Genüge leisten zu können und, wenn dieß nicht der Fall wäre, underweilt Anzeige davon zu machen. — Ob diese Maßregel nicht zu spät kömmt?

Der Bunbesrath ermächtigte fein Militarbepartement, ben herrn Eugene Frote von Porrentruy, I. Unterlieutenant im eibg. Geniestabe, proviforisch zur Instruktion bes Genie's beizuziehen, und demfelben innershalb bes Budgetkredits eine angemessene Befoldung zu bestimmen.

Bern. Im bießiährigen Budget ift für ben Bieberholung furs ber Sälfte ber Bezirkstommanbanten und Bezirksinstruktoren ein Kredit von
5814 Fr. ausgesett, bamit dieselben eine Inftruktion mit
Rekruten von 14 Tagen in Bern bestehen follen. Der
Regierungsrath hat nun aber auf den Antrag der Militärdirektion in Abweichung hievon beschlossen, daß vorzüglich zur Einübung des neuen Exerzierreglements
fämmtliche Bezirkskommandanten und Bezirksinstruktoren zu einer Instruktion von acht Tagen einberusen werben sollen und hat zu diesem Zwecke auch die dafür erforberliche Mehrausgabe von 1000 Fr. bewilligt.

## Drientalifder Rriegsschauplat.

Die neue Ordre be Bataille ber frangofischen Rrims Armee wird in einem Tagesbefehl bes General Canroberts vom 9. Februar veröffentlicht; wir entnehmen bemselben Volgendes:

Kommandant en Chef: Certain Canrobert, Divisionsgeneral. Chefs des Generalstabes: de Martimprey, Brigadegeneral, zweiter Chef des Generalstabes: Jarras,
Oberst. Bum Generalstab gehören noch 7 Adjutanten
und Ordonnanzossiziere. Neben dem Generalstab besinben sich im großen Hauptquartier: das topographische
Büreau mit 7 Offizieren; der Artilleriestab, bestehend
aus dem Kommandanten der Artillerie der Armee, dem
Divisionsgenerl Thiry und 2 Offizieren; der Geniestab,
Kommandant General Bizot, mit zwei anderen Offizieren; die Jutendanz, aus 10 Aersonen bestehend; der
Gendarmeriestab; der erste Aumonier und der erste Zahlmeister.

Das 1. Armeeforps wird fommanbirt vom Divisions=
general Pelisser; Generalstabschef ist General Aivet,
Rommandant der Artillerie General Leboens, des Ge=
nies General Tripier. Es besteht aus den Divisionen:
1. Foren, 2. Levaillant, 3. Paté und 4. de Salles.
Das zweite Armeeforps wird vom Divisionsgeneral
Bosquet fommandirt; Ehef des Stabs ist General
Trochü, Kommandant der Artillerie General Beuret,
Rommandant des Genie's Oberst Frosfard. Es besteht
aus den Divisionen: 1. Bonat, 2. Camon, 3. Mayran
und 4. Dulac. Jedem Armeeforps ist eine Kompagnie
Genietruppen beigegeben. Die Zahl der Batterien und
Partgeschüße, welche jedem Korps zuzutheilen sind, wird

ber General en Chef jeweilen bezeichnen und bon ber Artillerie=Referve betachiren.

Die Urmee-Reserve, unter bem speziellen Befehl bes Generals en Chef, besteht aus ber Division bes Generals Brünet, ber Garbebrigabe unter General Uhrich, ber Kavalleriedivision unter General Morris, ben Parks und Reserven ber Urillerie und bes Genie und ber Abministrationsmannschaft. Die bei ber Belagerung verwendeten Truppen ber Urtillerie und bes Genie bleiben bis auf Weiteres unter bem Besehl ihrer Waffenkommanndanten.

Im Ganzen zählt die Drient-Armce 9 Divisionen, die ursprünglich einen Solletat von circa 10,000 Mann gehabt hatten; nehmen wir nun an daß dieselben trot der eintreffenden Ersatmannschaften um 1/3—1/4 gesschwächt worden sind, so dürsen wir die Stärke derselben durchschnittlich auf 7000 Mann schätzen, zusammen 63,000 Mann Infanterie, dazu kommen circa 10,000 Mann Garde, Artillerie, Cavallerie und Genie, so daß die franz. Armee ohne die Marinetruppen ein Effectiv von circa 75,000 Mann unter den Waffen hat.

# Unzeige an die Herrn Abonnenten der Militar-Zeitung.

Es ift uns mehrfach geklagt worden, daß die Militär= Beitung fo unregelmäßig eintreffe; auch erhalten wir fast täglich Reklamationen einzelner Nummern; um nun den Berdacht solcher unordentlicher Expedition von uns abzuwälzen, bemerken wir, daß wir sämmtliche bestellten Exemplare regelmäßig durch Post expediren

Die Militar-Zeitung geht jeweilen Montags und Donnerstags Nachmittag 2 Uhr in die Breffe; fammt-liche Abreffen find forgfältig mit den Militaretate der Kantone verglichen und gedruckt; bis Abends 5 Uhr ift die ganze Expedition fertig und wird genau noch einmal kontrollirt, bevor sie auf die Bost gefandt wird. Die Nachtposten gehen von Basel meistens um 8 Uhr Abends ab; es foll daher z. B.

Dienftage Morgene bie Militar-Beitung in Burich, Lugern, Solothurn, Biel, Bern eintreffen.

Dienstags Mittags in Ladauxbefonb, Locle, Renenburg, Thun, Altorf, Schmyz, Rap= perfdmyl und Umgegend, Frauenfeld, Binter= thur, Schaffhaufen.

Dienstag Abende. Laufanne, Chur, bas Tog= genburg, St. Gallen, Thurgau.

Mittwoch Morgens. Genf, Graubundten, Appenzell, bas Rheinthal.

Much diejenigen Exemplare, die bei Buchhandlungen bestellt find, geben per Wost ab, konnen also bort fast gleichzeitig mit den Bostexemplaren abgeholt werden.

Mo nun die Militärzeitung unregelmäßig eintrifft, ift es die Schuld der betreffenden Bostbeamten, benn hier werden alle Exemplare doppelt kontrollirt und gleichzeitig abgesandt; wer in einer Buchhandlung sich abonnirt hat, dari sich auf diese Notiz berufen, benn wir senden diese Exemplare eben so regelmäßig als die Undern. Der beste Beweis für unsere richtige Expedition ist die Thatsache, daß und aus mehreren Gegenden noch nicht eine Reklamation zugegangen ift, während aus anderen täglich eintreffen; in den letzteren musseneben die Postbüreaus ihre Aufgabe nachlässig erfüllen.

Webrigens find wir bantbar fur alle dahin einschla=

genden Bemerkungen.

Für die Abonnenten in Bafel bemerken wir, daß fie ihre betreffende Nummer jeweilen schon Mittags 3 Uhr abholen können; follten ihnen die Nummern nicht regelmäßig Montags oder Donnerstags Abends zukom=men, fo bitten wir um gefällige Nachricht.

Bafel, 12. Marg 1855.

Schweighauser'iche Verlagsbuchhandlung.